

FACHBERATUNG

SÄULENOBST - KLEIN ABER FEIN

Säulenobst eignet sich hervorragend für kleine Gärten, Balkone oder Terrassen. Neben der Zierwirkung ist Säulenobst natürlich auch als Naschfrucht gedacht. Bei richtiger und regelmäßiger Pflege können auch entsprechende Erträge erwartet werden. Aber um kistenweise Früchte im Keller einzulagern oder Saft zu pressen und Marmeladen herzustellen, sind Säulenobstbäume eher weniger geeignet.



Säulenobstgehölze sind auf schwachwachsenden Unterlagen veredelt, um die Eigenschaften wie Winterhärte, Bodenverträglichkeit und Fruchtansatz für verschiedenste Standorte zu wahren. Der Fruchtansatz kann bereits 2 - 3 Jahre nach dem Kauf beginnen. Je nach Sorte benötigen die Säulenobstgehölze einen Pollenspender oder sie sind selbstfruchtbar. Entsprechende Hinweise finden Sie an der jeweiligen Artikelbeschreibung oder Sie erkundigen sich beim Fachpersonal in Ihrem Gartenfachmarkt. Das Säulenobst kann in Abhängigkeit von Sorte, Bodenbeschaffenheit und Wahl des Standortes innerhalb der ersten 5 Jahre eine Höhe von 2,00 - 2,50 m erreichen. Die maximale Größe liegt bei ca. 4 Metern.

Wenn Sie sich für die Kübelpflanzung entscheiden, ist für ein optimales Wachstum neben dem Substrat die Größe des Kübels entscheidend. Verwenden Sie Kübel mit ca. 40 l Erdinhalt. Außerdem sollten die Gefäße Löcher für den Wasserablauf besitzen. Die verwendete Erde sollte ein gut vorgedüngtes Topfsubstrat sein. Bei Erdpflanzungen gibt es immer wieder die Verwunderung, welche

stattlichen Höhen das Säulenobst erreichen kann. Neben dem Schnitt sind hier die Wuchseigenschaften der Obstgehölze entscheidend.

Unser Tipp: Pflanzen Sie Ihr Säulenobst stets mit dem Kübel in die Erde. Neben den Schnittmaßnahmen wird hier eine weitere Regulation des Wachstums erreicht.

Fortsetzung folgt ...

FACHBERATUNG

NÜTZLINGSFÖRDERUNG STATT CHEMISCHER PFLANZENSCHUTZ

Nützlinge, wie Wildbienen, Marienkäfer, Florfliegen, Schlupf-, Gall- und Erzwespen sowie Ohrwürmer helfen bei der Bestäubung von Obst und Fruchtgemüse oder fressen lästige Pflanzenschädlinge wie Blattläuse, Milben, Schnecken, Engerlinge und Raupen. Sie sind Bestandteil einer gesunden und vielfältigen Umwelt. In einem naturnahen Garten reduzieren die Nützlinge die Schädlinge soweit, dass diese keine übermäßigen Schäden anrichten.

Durch eine standortgerechte, gezielte Artenwahl von Pflanzen und der Schaffung von Lebensräumen, Rückzugsgebieten und Überwinterungsmöglichkeiten für Nützlinge werden die wichtigsten Voraussetzungen geschaffen, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Kleingarten weitestgehend auszuschließen. Das betrifft sowohl die Einrichtung von Kleinstbiotopen im Garten als auch Nisthilfen und Unterkünfte verschiedenster Art und für die Bereitstellung geeigneter Nahrungsquellen. Mit



Foto: NABU



Foto: NABU

- der Erhaltung von naturbelassenen und/oder geschützten Freiflächen
- dem Anbau von Nähr- und Nistgehölzen als Nahrungsgrundlage und Lebensraum für Nützlinge wie Singvögel, Säuger, Insekten und andere Nützlinge
- dem Anlegen von geeigneten Verstecken und Überwinterungsmöglichkeiten für Nutzinsekten,
- dem Bau von Nist- oder Brutkästen für Vögel und Fledermäuse
- dem Anlegen von Stein- und Reisighaufen als Unterschlupf für räuberische Kleinsäuger,

können Sie gezielt die Nützlinge in Ihrem Kleingarten fördern.